

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1897**

287 (9.12.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-518779](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-518779)

Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanfragen nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringselohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Copiaspaltel oder deren Raum
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. J. Westker & Söhne in Jever.

Zeveländische Nachrichten.

№ 287.

Donnerstag den 9. Dezember 1897.

107. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht.

Berlin, 6. Dezbr. Eine Meldung der Börsehalle aus Berlin behauptet, auf Befehl des Kaisers sollten aus sämtlichen Armeekorps Freiwillige der Infanterie und der Feldartillerie, zusammen 1000 Mann, nach China entsandt werden.

Auf Befehl des Kaisers ist bei allen Infanterieregimentern der Armee angefragt, ob sich jemand von den zur Zeit dienenden Befreiten oder Gemeinen als Freiwilliger für die Marineinfanterie melden wolle.

Der Beginn der ersten Lesung der Marinevorlage gestaltete sich zu einem parlamentarischen Ereigniß ersten Ranges durch das Eingreifen der neuen Männer in die Debatte. Drei Ministerdebüts an einem Tage — dergleichen ist dem Reichstag lange nicht beschieden gewesen.

Der Sitzungssaal ist in allen seinen Theilen gefüllt, lange bevor Frhr. v. Bülow die Verhandlungen eröffnet. Erwartungsvolle Spannung liegt auf den Zügen Aller. Die Bänke der Abgeordneten lassen ausnahmsweise die übliche Bede vermissen. Die Tribünen sind überfüllt, doch merkwürdigerweise sind unter dem Publikuum die Uniformen spärlicher vertreten, als man nach dem Gegenstand der Tagesordnung vermuthen sollte. Auf der Journalistentribüne herrscht eine wahrhaft beängstigende Enge. Sämtliche preussischen Minister ohne eine Ausnahme erscheinen nach und nach, von den Staatssekretären fehlt einzig und allein der vermuthlich durch eine neue Postreform zurückgehaltene Herr v. Bobbielski.

Ueber das Auftreten der neuen Männer entnehmen wir dem Hannov. Cour. folgende Schilderung:

Wie ein Schiffskapitän im Sturm auf der Kommandobrücke, steht Staatssekretär Tirpitz an seinem Referententisch und bietet der parlamentarischen Wogen Trost. Eine hohe, kräftige Gestalt, mit langem blonden, in der Mitte getheilten Vollbart; er sieht jünger aus, als er ist, wäre nicht die verächtliche Glase, man würde ihn kaum für einen Vierziger halten. Herr Tirpitz hat ein angenehmes,

wenn auch nicht sehr kräftiges Organ; er spricht ruhig, verbindlich und entschieden, ohne Herrn Eugen Richter, der in seiner unmittelbaren Nähe am Referententisch links vom Rednerpult Platz genommen hat und den Redner mit Blicken förmlich zu verschlingen droht, die geringste Beachtung zu schenken.

Der neue Reichschatzsekretär Frhr. v. Thielmann spricht trocken, geschäftsmäßig und ohne Wärme mit ziemlich schwachem Organ.

Weit eindrucksvoller, wir möchten sagen, am eindrucksvollsten war das parlamentarische Debut des neuen Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes; es war das eigentliche Ereigniß des Tages. Der Ton, den er anschlug, erwärmte und elektrisirte förmlich das Haus. Herr v. Bülow sprach in kurzen markigen Sätzen, die von starkem nationalen Empfinden getragen waren und deshalb die Mehrheit des Hauses, einschließlich des Zentrums, zu lauten Beifallsstundgebungen hinriß. Der Eindruck war ein unmittelbarer, lebhafter und tiefer und wurde durch das scharfe, aber doch sonore und sympathische Organ des Redners, das den Sitzungssaal bis in den entlegensten Winkel ausfüllt, noch erheblich erhöht. Das erste Auftreten des Staatssekretärs von Bülow war ein voller Erfolg.

Der Wortlaut der Rede des Staatssekretärs v. Bülow in der Sitzung des Reichstags vom 6. Dezember, soweit sie sich auf den Konflikt in Ostasien bezieht, lautet folgendermaßen:

Der Reichskanzler ist nicht der Mann, und seine Mitglieder sind nicht die Leute, irgendwo Händel zu suchen. Wir empfinden auch nicht das Bedürfniß, unsere Finger in jeden Topf zu stecken. Aber wir sind auch nicht der Ansicht, daß Deutschland aus zukunftsreichen Ländern von vornherein auszuschließen sei von dem Wettbewerch mit anderen Völkern. Die Zeiten sind vorüber, wo der eine das Land nahm, der andere die See, und der Deutsche sagte: wir wollen uns mit dem Himmel begnügen. Wir betrachten es als eine unserer ersten Aufgaben, in Ostasien die Interessen der Schifffahrt, des Handels und der Industrie zu fördern und zu pflegen. Die Entsendung unserer Kreuzerdivision nach der Kiau-Tschau-Bucht und die Besetzung derselben stützt sich darauf, einerseits für die Folge

der Ermordung deutscher katholischer Missionare volle Sühne zu verlangen, andererseits für die Zukunft größere Sicherheit gegen die Wiederkehr solcher Vorkommnisse. In beiden Beziehungen schweben Verhandlungen, und dies legt mir nach diplomatischem Brauch die Pflicht auf, meine Worte sorgsam abzuwägen. Ich kann aber sagen, wir haben China gegenüber Wohlwollen und freundliche Absichten. (Heiterkeit.) Wir wollen China nicht provoziren trotz der schweren Unbill, die uns widerfahren ist. Die Landung und die Befegung der Bucht ist in schonender Weise durchgeführt worden. Wir wünschen die Fortdauer der Freundschaft, welche das Land mit Deutschland verbindet, aber die Voraussetzung für die Fortdauer der Freundschaft ist die gegenseitige Achtung der beiderseitigen Rechte. Die Niedermelgung der Missionäre war der nächstliegende Grund für unser Einschreiten, denn wir waren nicht der Ansicht, daß Missionare, die ihrem Berufe nachgehen, als vogelfrei zu betrachten sind. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß die Unterhandlungen, welche gegenwärtig zwischen uns und China zunächst über die Ermordung der Missionare, sodann aber auch über andere Dinge im Gange sind, zu einem geistlichen Ende kommen werden. Wir können nicht zugeben, daß in China sich die Meinung festsetze, uns gegenüber sei etwas erlaubt, was man sich anderen gegenüber nicht herausnimmt. (Beifall.) Wir müssen verlangen, daß die deutsche Waare und der deutsche Unternehmer, die deutsche Flagge und das deutsche Schiff ein ebenso großes Ansehen genießen, wie die anderen Mächte. (Beifall.) Wir sind weit entfernt, in China andern Großmächten zu nahe treten zu wollen. Mit einem Wort: Wir wollen Niemanden in den Schatten stellen, aber wir verlangen auch unsern Platz in der Sonne. (Bravo!) In Ostasien und Westindien werden wir bestrebt sein, treu den Ueberlieferungen der deutschen Politik, ohne unnöthige Schärfe, aber auch ohne Schwäche unsere Interessen zu wahren. (Beifall.)

Aus Bukarest wird dem B. T. gemeldet: Die Erzeffe gegen die Juden wiederholen sich und sind sehr wild ausgefallen. Tausende von Menschen aus dem Pöbel rotteten sich, mit Eisenstangen und Knütteln bewaffnet, zusammen und drangen in die vornehmsten Geschäftsfirmen der Stadt ein, wo sie die Läden demolirten und plünderten. Namentlich galt es jüdischen Kaufleuten, deren Geschäft

Gestohlenes Glück.

Roman von Reinhold Dittmann.

(Fortsetzung.)

Sie meinte den feigen Vorwand zu errathen, hinter den er sich zurückziehen wollte, und es klang wider ihren Willen etwas geringschätzig, da sie ihn unterbrach: „Gewiß — ich verstehe das sehr wohl. Sie haben Rücksichten zu nehmen —“

„Nur eine einzige Rücksicht, mein liebes Fräulein — die Rücksicht auf Ihren Ruf.“

Wieder brannte es heiß auf ihren Wangen.

„Nein, das war es nicht, was ich meinte,“ sagte sie verwirrt, „und ich verstehe nicht —“

„Lassen Sie mich ganz offen sein! Und glauben Sie einem Manne, der dem Treiben der Welt schon so viel länger zuseht als Sie, daß er Ihnen nichts als die lauterere Wahrheit sagt. Wenn ich heute zu Memlinger ginge, sei es, um ihn zur Rede zu stellen, sei es, um ihn durch Bitten verständiglich zu stimmen, so würde das erste Wort, das er mir erwidert, unzweifelhaft eine hämische Frage sein nach meinen Legitimationen. Und ich würde um die Antwort in Verlegenheit gerathen. Denn ich wäre ihm gegenüber nichts als Ihr Bevollmächtigter, als Ihr Freund, und bei seiner niedrigen Denkhöhe dürfte es mich nicht in Erstaunen setzen, wenn er hinter dieser Umschreibung etwas Anderes vermuthete — etwas — ich weiß nicht, wie ich mich Ihnen verständlich machen soll, Fräulein Ilse —“

Die Schauspielerin stand plötzlich auf. Hastig drückte sie ihr Taschentuch an die Augen, um die letzten Thränen zu trocknen.

„Wenn es so ist, dürfen Sie allerdings nicht zu ihm gehen. Ich sehe das vollkommen ein, Herr Baumeister!

Und ich sagte es Ihnen ja bereits: uns ist nicht mehr zu helfen.“

„Nur wenn Sie die Hilfe eines ehrlichen Mannes verschmähen. Denn ich möchte trotz alledem mit diesem Memlinger reden. Und nicht das allein! Ich möchte Sie aus all diesem Jammer und dieser Erbarmlichkeit herausreißen, von denen Sie sicherlich nichts ahnten, als sie den verhängnißvollen Entschluß faßten, zum Theater zu gehen. Sagen Sie mir doch aufrichtig, Fräulein Ilse: Haben Sie denn gar keine Sehnsucht, sich davon zu befreien?“

Sie dachte kaum daran, daß es dieser Fremde, daß es der Feind ihres armen Vaters war, der sie so fragte. Wie ein Ausschrei der Verzweiflung rang es sich von ihren Lippen:

„Ja — ja — ja! Ach, ich kann es nicht aussprechen, wie sehr ich mich danach sehne.“

„Ich wußte es, denn Sie sind nicht geschaffen für diesen Beruf, der einen leichteren Sinn und stärkere Nerven verlangt. Ihr Platz ist nicht auf den Brettern, sondern im Schutz und im Frieden eines geachteten Bürgerhauses, über dessen Schwelle sich keine von den Nichtswürdigkeiten wagt, denen Sie hier ausgesetzt sind. Und ein solches Haus steht Ihnen offen. Sie brauchen nur ein einziges Wort zu sprechen, Fräulein Ilse, und ich führe Sie hinein.“

Mit gesenktem Köpfchen stand sie da.

„Es ist die Gastfreundschaft Ihrer Mutter, die Sie mir anbieten wollen, nicht wahr?“ sagte sie nach einem kleinen Schweigen. „Sie thaten es schon einmal, doch damals nahm ich es nicht für Ihren Ernst. Jetzt muß ich wohl glauben, daß es aufrichtig gemeint ist, und ich danke Ihnen von Herzen. Aber ich kann natürlich nicht daran denken, es anzunehmen. Ich gehöre zu meinem Bruder — jetzt mehr denn je — und ich — ich würde mich auch niemals entschließen, auf fremde Kosten zu leben.“

„So haben Sie mich noch immer nicht recht verstanden. Für Ihres Bruders Fortkommen würde natürlich ebenfalls gesorgt werden, und von Wohlthaten, die Sie beschämen könnten, wäre ganz und garnicht die Rede. Denn Sie sollen ja ein Recht auf den Platz im Hause meiner Mutter erhalten — das heilige Recht einer Tochter.“

Nun verstand sie ihn allerdings, und die Ueberzeugung machte sie sprachlos, denn nichts in der Welt hatte sie so wenig erwartet, als dies.

Steinacker sah ihre Bestürzung und er wußte ohne Zweifel, daß er sie nicht zu seinen Gunsten zu deuten habe. Lebhafter und eindringlicher, als er bisher gesprochen, fügte er deshalb hinzu:

„Es wäre vielleicht günstiger für mich gewesen, wenn ich Ihnen diesen Antrag erst später gemacht hätte — zu einer Zeit, wo Sie mich besser kannten und wo die Schatten der Vergangenheit nicht mehr störend zwischen uns getreten wären. So war es auch meine Absicht, und ich habe Ihnen darum weder bei Ihres Vaters Tode, noch bei unserm ersten Wiedersehen von meiner Zuneigung gesprochen. Jetzt aber besitzen die Umstände eine rasche Entscheidung. Wenn ich Ihnen und Ihrem Bruder nützen soll, darf keine Stunde ungenützt verloren werden. Und ich wiederhole, daß ich nichts thun kann, ohne dazu auch vor der Welt unzweifelhaft legitimirt zu sein. Sie müßten mir also auf mein Wort hin glauben, daß ich ein ehrlicher Mann bin und daß ich allezeit bestrebt sein werde, Sie aufrichtig glücklich zu machen.“

Wäre er wie ein feuriger Liebhaber vor sie hin getreten, mit leidenschaftlichen Bethenerungen und flehentlichen Bitten, so würde Ilse über die Form ihrer Erwiderung sicherlich nicht einen Augenblick im Ungewissen gewesen sein.

Gerade die seltsame Art dieser Werbung aber, die

gestürmt wurden, aber auch andere jüdische Gebäude wurden demolirt; zwei Tempel wurden verwüstet und verbrannt. Die Polizei schritt ein, vernochte aber gegen die wild gewordenen Massen nichts auszurichten. Später kam ihr die Garnison zu Hilfe, die mit aufgestellten Bajonetten eingriff, wobei es zu blutigen Zusammenstößen und Verwundungen kam. Bisher konnte die Ruhe noch nicht wieder hergestellt werden. Auch aus Galaz werden Judenverfolgungen gemeldet.

Türkei. Am Sonnabend ist der Friedensvertrag in Konstantinopel endlich unterzeichnet worden. Die lakonischen und sich vielfach widersprechenden Nachrichten, die im Verlaufe der Verhandlungen durch die europäische Presse gingen, erschweren das Urtheil über die Einzelheiten. Was dagegen die Grundzüge angeht, so entsprechen sie der Ansicht der Großmächte, und, wenn man sich einmal auf den Standpunkt stellt, daß der Gebietsstand Griechenlands mit Ausnahme geringer strategischer Grenzverschiebungen gewahrt werden müsse, auch der Gerechtigkeit. Griechenland ist leicht genug von dem Abenteuer weggekommen, in das seine von gewissenlosen Ministern und Volksmännern geschürte Abenteuerlust es gestürzt hat. Mit dem Friedensschluß sind übrigens bei weitem nicht alle Schwierigkeiten beseitigt, die der griechisch-türkische Zwist heraufbeschworen hat. Neben der noch nicht endgültig festgelegten Grenze, der weiteren Befestigung Thessaliens durch die Türken und den Fragen der Ueberwachung der griechischen Finanzen erhebt sich als düsteres Schreckgespenst die freitische Frage, über die die Vorkämpfer in Konstantinopel jetzt eifrig berathen. Auch werden sich die Folgen des Krieges darin zeigen, daß man bei der Forderung für europäische Reformforderungen im Innern des türkischen Reiches noch taubere Ohren haben wird als vor dem Kriege. Die Gefahr, daß aus den Friedensverhandlungen sich ernstere Unruhen oder sogar weitere Kriege entwickeln würden, ist, nachdem schon die echt orientalische Verwimpfung der Verhandlungen einen einschläfernden Einfluß ausgeübt hatte, jetzt noch weiter in den Hintergrund gedrängt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 7. Dezember.

Der Reichstag setzte heute die erste Lesung der Marinevorlage fort. Zunächst hielt Abg. Richter eine zweistündige Rede, die alle bereits in den Leitartikeln der freisinnigen Zeitung vorgebrachten Argumente gegen die Vorlage zusammenfaßte. Graf Arnim trat namens der Freiconservativen unumwunden für die Vorlage ein. Die mit Spannung erwartete Rede des Abg. Lieber brachte infolgedessen eine Enttäuschung, da der Redner ausführt, daß das Zentrum in seinen Vorberathungen über die Vorlage noch nicht zu einer festen Stellung gekommen sei. In der Art und Weise, wie Herr Lieber seine Beschwerden darüber vorbrachte, daß die Regierung der Zurückberufung der Jesuiten noch nicht zugestimmt habe, wollte man trotz der Versicherung des Redners, das Zentrum treibe keine Nachpolitik, ein Anzeichen dafür erblicken, daß das Zentrum für den Preis der Rückberufung der Jesuiten die

nüchternere Klarheit und ruhige Zuversicht seiner Rede machten sie verwirrt und befangen.

„Ich weiß nicht, Herr Baumeister,“ sagte sie leise, „wie ich Ihnen antworten soll, ob ich Sie mich für thöricht und undankbar halten. Es ist ja gewiß sehr großmüthig, daß Sie eine arme Schauspielerin zu Ihrer Frau machen wollen — aber wir kennen uns in der That so wenig.“

Sie suchte nach einem Ausdruck, der die Abweisung für ihn so wenig als möglich verlegend machen sollte, denn daß etwas Großmüthiges in seinem Antrage sei, war in diesem Augenblick ihre wirkliche Empfindung. Steinäder aber hinderte sie geschickt, den Nachsatz auszusprechen, der ihn von der Unerfüllbarkeit seiner Wünsche überzeugen sollte.

„Das gilt nur für Sie, Fräulein Ilse, nicht für mich, denn ich kenne Sie zur Genüge schon aus der Zeit meines freundschaftlichen Verkehrs mit Ihrem Vater. Und Sie — nun, auch Sie sollen mich besser kennen lernen, bevor Sie das letzte bindende Ja am Altar aussprechen. Ich werde Sie nicht mit dem Termin der Hochzeit drängen, und ich werde keine Künfte aufwenden, mich in Ihren Augen besser und liebenswerther machen, als ich es nun einmal von Natur aus bin. Das Waagniß, das ich Ihnen zumuthe, ist also gar nicht so groß. Wüßte ich ein anderes Mittel, Ihre augenblicklichen Bedrängnisse zu beseitigen, so würde ich wahrlich diese rasche Entschliesung nicht von Ihnen fordern. Aber es giebt keines — glauben Sie mir das, mein liebes Fräulein! Ich habe mit Ihrem Bruder alle Möglichkeiten überlegt und auch er war der Meinung, daß dies der einzig rettende Ausweg sein würde für Sie, wie für ihn.“

„Mein Bruder? Er wußte also, daß Sie mir diesen Antrag machen würden? Und er erwartet, daß ich ihn annehme?“

„Wenn ich ihn recht verstanden habe, hofft er allerdings mit Zuversicht darauf. Und das ist wohl kein Wunder, denn es handelt sich ja für ihn dabei um nicht mehr und nicht weniger als um seine ganze Zukunft.“ (Fortsetzung folgt.)

Vorlage annehmen werde. Immerhin ist die Entschiedenheit bemerkenswerth, mit der Herr Lieber erklärt, das Zentrum könne nicht mit starkem Druck einer schon fertigen Ueberzeugung die Vorlage einfach zurückweisen. Er beantragte Verweisung an die Budgetkommission. Der Welse Graf Bernstorff gab zu, daß die Vorlage zur Beruhigung beigetragen habe, äußerte sich aber im übrigen feindselig. Darauf wurde die Weiterberathung auf Donnerstag vertagt.

* **Oldenburg, 7. Dez.** Der zum 1. d. M. anberaumte Familientag des Großherzogl. Hauses, der verlegt werden mußte, weil die Russ. Oldenb. Prinzen verhindert waren, am 1. Dezember daran theilzunehmen, wird jetzt am 13. d. M. abgehalten werden. (S.-M.)

Inhalt des zweiten Blattes:
Was soll dir der Weihnachtsmann bringen? —
Vermischtes. — Marktberichte. — Anzeigen.

Korrespondenzen.

* **Jever, 8. Dezbr.** Die Frühjahrsversammlung der freien Vereinigung zur Wahrung und Förderung der Eisenbahnverkehrsinteressen in Oldenburg wird in unserer Stadt abgehalten werden.

† **Jever, 8. Dezbr.** Herr Kaufmann Struck hief. hat in seinem Laden einen elektrischen Zigarren-Anzünder zur Benutzung aufgestellt. Der Apparat funktioniert in der Weise, daß mittelst eines kleinen Funken einer elektrischen Batterie eine Benzinsampe entzündet wird, an welcher alsdann die Zigarren angezündet werden können.

† **Zadefische, 7. Dezbr.** Die Baaten auf den Platen und zu Schilling sind, wie jeden Herbst, aufgenommen und wird allmählich die Schifffahrt schwieriger, doch haben auch die Schiffe, bis auf einzelne Ausnahmen, ihr Winterquartier aufgefunden und erblickt das Auge nur ganz vereinzelt Nachzügler auf der Tade.

† **Schilling, 7. Dezbr.** Am Montag hatten hiesige Einwohner Gelegenheit, eine größere Seetonne, die aufs hiesige Watt verlagren, zu bergen.

* **Sillenriede, 7. Dezbr.** Die Viehzählung am 1. Dezember hat für unsere Gemeinde ergeben: Pferde 274, Rindvieh 1657, Schafe 197, Schweine 622.

† **Schortens, 8. Dezbr.** Vor einigen Tagen verkaufte Herr B. Decker zu Heidmühle seine daselbst belegene Mühlenbesitzung, bestehend aus der Mühle nebst Wohnhaus und 4 Matten Gessland, für 23 000 Mk. an den jetzigen Bäcker Herrn Müller B. Janssen.

* **Schortens, 8. Dez.** Bei der am 26. November stattgehabten Gemeinderathswahl wurden gewählt die Herren H. B. Mennen-Roffhausen mit 50, M. E. Giers-Klein-Ostern mit 50, B. Edwards-Branterei mit 29, J. Bohlken-Schortens mit 25 und W. Beenten-Feldhausen mit 25 Stimmen.

* **Oldenburg, 7. Dez.** Gestern verhandelten die Delegirten zahlreicher Handwerkervereine mit Herrn Oberregierungsrath Driever als Vertreter des Ministeriums über die Gründung einer Handwerkerkammer. Die Delegirten sprachen gegen die Gründung einer gemeinschaftlichen Handels- und Gewerbekammer aus und wünschten die Einrichtung einer reinen Handwerkerkammer. Herr Oberregierungsrath Driever erklärte, daß gegen den Willen der Handwerker eine gemeinschaftliche Handels- und Gewerbekammer nicht gegründet würde.

* **Westerstede, 6. Dezbr.** Der Gemeinderath beschloß, von jetzt an bis zum 1. April 1898 für jeden getödteten Sperling im Gemeindebezirk Westerstede eine Prämie von 4 Pfg. zu zahlen.

* **Stad- und Vinsadingerland.** Nachdem das Vieh fämmtlich aufgefällt worden ist, sind auch die Preise für Heu und Stroh ein wenig gestiegen. Für Jungvieh, das bei gutem Stroh in Fütterung gegeben wird, wird augenblicklich viel Geld bezahlt und soll sogar bis 70 Mk. ausgelobt sein. Rechnet man dazu noch etwas Kraftfutter, so stellt sich die Ausgabe auf ca. 100 Mk.

Literatur.

Weihnacht im Neuen Palais zu Potsdam ist der Gegenstand einer sehr lebendigen und von vortrefflichen Bildern begleiteten Schilderung, die Friedrich Freiherr von Dindlage in dem soeben in reizvollem Festgewande erschienenen, prächtig ausgestatteten Weihnachtsheft der Modernen Kunst (Verlag von Rich. Bong, Berlin W.) — Preis 3 Mk., im Abonnement 1 Mk., veröffentlicht hat. Die Darstellung dieser intimen, überaus reizvollen Szene aus dem Familienleben unseres Kaiserhauses ist in Wort und Bild mit höchster Genauigkeit geschehen und dürfte wohl die zutreffendste sein, welche je über diesen Gegenstand gemacht worden ist. Weihnachten ist das Fest der Feste. Die deutsche Familie hängt an der Weihnacht mit allen Fasern ihres Herzens. Und diesem Geiste entspricht das Weihnachtsheft der Modernen Kunst in ausgezeichneter Weise. Aus der reichen Fülle unwiderwollender großer Farbendrucke, die mit höchster Treue die Originalgemälde erster Künstler wiedergeben, mit der Menge der meisterlichen Holzschnitte und vorzüglicher Illustrationen verbindet sich ein so innig-warmer und zugleich frischer, fröhlicher Text, daß dem Heft ein Ehrenplatz auf jedem

Weihnachtsstisch gebührt. Die Weihnachtsnovelle „Vom Himmel hoch da komm ich her“ von Georg Busch ist in Bezug auf Erfindung und Durchführung ein kleines Meisterstück, das aus tiefem Empfinden geboren ist. Ebenso festlich ist die reizvolle Weihnachts-Novelle „Eine Ueberraschung“ von Valeska Buchwald. Weiter das schöne Gedicht „Am hohen Feste der Liebe“ von Heinrich Bäder. Und zu alledem die hervorragenden künstlerischen Gaben, unter denen die farbigen Extra-Kunstablagen „Ein Weihnachtslied“ von G. Brack, „Frohe Botschaft“ von H. Nyland, „Ein Hinderriß“ von M. Guyon, ferner die Kunstablagen von G. Heilmann, Hans Dahl und W. Kainey, die doppelseitigen Illustrationen von G. Sturtevant, F. Grottemeyer und andern Meistern hervorzuheben sind. Die deutsche Journalliteratur kann auf eine Leistung, wie sie in diesem Heft vorliegt, wirklich stolz sein. Ein edler Geschmack, ein frisches, frohes Leben, eine glückliche Berücksichtigung des Empfindens der deutschen Familie kommt in diesem Weihnachtsheft zum erhabensten Ausdruck. Der Preis des Heftes, der sich für Abonnenten der Modernen Kunst auf nur 1 Mk. stellt, ist ein so billiger, daß man staunen muß, wie für ihn eine solche Fülle des Schönen geliefert werden kann.

Halbmonatsschrift „**Niederhadschen**“, 3. Jahrgang, Nr. 5 (vom 1. Dezember) hat folgenden Inhalt: „Die Mühle“ von Marie Kupper. — „Nip van Winkel“, plattdeutsche Erzählung von Friedr. Freudenthal. (Fortsetzung). — „Semansblut“, Dichtung von Wils. Meyer. — „Carl von Arnswaldt“, ein biographischer Nachruf von Böries von Münchhausen. (Mit dem Porträt von Arnswaldts.) — „Niederdeutsche Volkskämpfe“ von Dr. E. Brenning. (Schluß). — „Der Mönch in Schleswig-Holstein“ von B. Andree. — „Adam Clearius, ein deutscher Gelehrter des 17. Jahrhunderts“, von H. Philippson. (Mit Abbildungen.) — „Eine seltsame Erinnerung an die Pestzeit“ von K. A. Kägelein. — „Unser Aeltester“, eine Blauderei von H. Bandow. — „Die Wohlwege (pentes longi) im Lohne-Nischer Moor“ von Baumeister Prejawa. — Dichtungen von Franz Hagen, Gust. Lepler, Gust. Hartwig (Gedankenplitter), Franz Evers, Herrn. Löns, Heinz Hungerland, Wilhelm Runze. — Sammler. — Literatur.

„**Der Stein der Weisen**“ veröffentlicht in seinem jüngst erschienenen 6. Hefte eine bemerkenswerthe Abhandlung über „Teala-Experimente“, welche an der Hand interessanter Abbildungen den gegenwärtigen Stand dieser Aufsehen erregenden wissenschaftlichen Frage behandelt. Eine Schilderung des königlichen Schloßes von Caserta (mit Abbildungen), sowie zwei prächtige Illustrationen zu dem Artikel „Arbeiten des Vid-Observatoriums im ersten Jahrzehnt“ vervollständigen neben Aufsätzen über Leder, Blechconserven, Handel und Völkerverkehr, Herstellung von Klüffeln den Haupttheil der Zeitschrift. Hieran schließen (mit 8 Abbildungen) kürzere Mittheilungen über Ein Nietenkreuz im Harz, Trocknerei für Eisenbahnstollen, Schneegrenze und Gletscher im Zentral-Himalaya, endlich viele nützliche Notizen für Haus und Hof, Literaturbericht u. „Der Stein der Weisen“ (A. Hartlebens Verlag, Wien) erscheint zweimal im Monate zu je 32 Großquartseiten und mit 35–40 Abbildungen zu dem äußerst mäßigen Preise von 30 Kr. (50 Pfg.). Jede Buchhandlung legt Probehefte auf Verlangen vor.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 7. Dez. Zur Bespannung der nach Kiautschau bevorzenden Feldgeschütze erstet die Marineverwaltung auf Schantung das notwendige Pferdmaterial. Die Fahrer werden gestellt durch freiwillig sich meldende Artilleristen des Landheeres.

Berlin, 7. Dezember. Nach einer Meldung aus Wilhelmshaven wird als Kommandeur der nach Ostasien bestimmten Marineinfanterie Major v. Lossow fungiren.

Durch Kabinettsordre vom 6. Dezember ist der Kapitän zur See Sack, Vorstand der Wasserabtheilung im Reichsmarineamt, zum Kontreadmiral befördert worden.

London, 7. Dez. Das Reutersche Bureau verbreitet eine Depesche aus Port au Prince vom heutigen Tage, wonach der Zwischenfall mit Deutschland beigelegt erschiene. Die deutsche Flagge sei salutirt worden, die Fremden, welche sich an Bord der im Hafen liegenden Schiffe geflüchtet, wären in die Stadt zurückgekehrt.

Der Winter hat begonnen und man bereitet sich allenthalben vor, dem unbehaglichen Eindringling zu begegnen. Unter diesen Umständen ist es angethan, darauf hinzuweisen, daß Einreibungen mit „**Canolin**“ ein vorzügliches Schutzmittel gegen die Kälte und den Frost sind. Die Wirkung des „**Canolin**“ genannten Fetts erklärt sich daraus, daß dasselbe dem natürlichen Hautfett analog ist, und daß es also der Haut zur Wärmeabhaltung und Wärmeregulierung dient. Man verwendet in solchen Fällen das „**Canolin**“ am besten in Form von „**Canolin-Toilette-Cream-Canolin**“, einer angenehm parfümirten Komposition, welche in Tuben und Blechdosen — mit Schutzmarke „**Welfenring**“ — in allen Apotheken und Drogeriehandlungen zu billigen Preisen käuflich ist. Außerdem wird das „**Canolin-Toilette-Cream-Canolin**“ als das beste Mittel zur Erzielung und Erhaltung eines schönen Teints ganz allgemein anerkannt.

Obrigkeithliche Bekanntmachungen.

Unter dem Viehbestande des Landwirths Wilh. Janßen zu Anzetal, Gemeinde Sengwarden, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Das Gehöft des Janßen ist unter Sperre gestellt.
Am 7. Febr. 1897. Dezember 7.
J. B. d. A.: Veder.

Der Schlachter J. C. R. Heimann zu Bant beabsichtigt neben seinem im Bau begriffenen Hause, Theilenstraße Nr. 4 zu Bant, eine Schlachterei anzulegen. Etwaige Einwendungen dagegen sind innerhalb 14 Tagen beim Amt einzubringen.
Am 7. Febr. 1897. Dezember 6.
J. B. d. A.: Veder.

Um Mittheilung des Aufenthaltsortes des am 15. Mai 1876 zu Südarle geborenen Maurers Heinrich Sassen, zuletzt in Arbeit in Ruhwarden, von dem eine Geldstrafe bezuzureichen ist, wird ersucht.
— C. 148 und 149 97. —
Jever, 1897. Dezember 4.
Großherzogliches Amtsgericht Abth. III.
Meyer-Holzgräfe.

Hesse.

Zwangs-Verkauf.

Jever.
Freitag den 10. Dezember d. J.
nachm. 2 Uhr

sollen auf dem Holzplaz der Firma A. B. Süßmilch hieselbst

27 Tannen- und Föhren-Stämme, die einem dritten abgepfändet worden sind, öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden.
Körber, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Verkauf.

Jever.
Freitag den 10. Dezember d. J.
nachm. 3 Uhr

sollen beim resp. im Hotel zum schwarzen Adler hies. öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:

1 Milchkuh, 1 Fahrrad, 1 Sopha, 1 Kommode, 1 Schreibpult, 1 Nähmaschine, 1 Korbfessel, 1 Nähtisch, 1 stumm. Diener, 1 Servirtisch, 4 Bilder, Gardinen und Topfblumen.

Körber, Gerichtsvollzieher.

Gemeindefachen.

Ausverdingung von Füllland.

Die Lieferung des Fülllandes auf der Strecke der Oldborfer Gemeinde-Ghauffee von Oldorf bis zur Wagenfer Anstalt, ca. 2600 cbm, soll

Sonnabend den 11. dieses Monats

nachmittags 3 Uhr

in A. Odens Gasthause zu Oldorf öffentlich mindestforbernd in passenden Abtheilungen ausverdingen werden!

Annehmer werden eingeladen.

Wilshausen. H. Groninger, Gem.-Vorst.

Privat-Bekanntmachungen.

Herr Landwirth Wilhelm Boyken zu Sengwardenaltendich, Gemeinde Sengwarden, beabsichtigt zum Antritt am 1. Mai 1898 eventl. 1899 das von ihm bewohnte

Landgut

daselbst mit Ausnahme einiger Parzellen öffentlich meistbietend durch mich versteigern zu lassen. Termin hierzu wird angesetzt auf

Mittwoch den 15. Dezember d. J.
nachmittags 3 Uhr

in G. Hellmerichs Gasthause zu Sengwarden.

Der zu verkaufende Komplex hat eine Größe von 28 Hektar 80 Ar 17 Qm. mit 1655,95 Mk. Grundsteuerertrag und 75 Mk. Gebäudevermüthwert. Die Ländereien sind bestes Grodenland mit circa 18 Matt alten Weiden; dieselben befinden sich in gutem Kulturzustande und sind rein von Kibbit.

Das Landgut liegt etwa 1 Kilometer von der Ghauffee Zubausen-Mühtersiel entfernt. Zu jeder weiteren Auskunftsertheilung bin ich gerne bereit.

Sillenstedt, am 6. Dezember 1897.

Albers, Auktionator.

Jagdthiere Mittel-Europas,

illustrirt nach Momentaufnahmen,
bearbeitet von Dr. W. Burm.

Preis in Original-Einband 10 Mark.

Vorrätig in der Buchhandlung von C. E.

Wettker & Söhne.

Leinene Taschentücher, weiß und bunt,

bzw. Taschentücher, weiß und bunt,

Battisttaschentücher,

seid. Taschentücher,

Monogrammtaschentücher,

handgestickt, von 38 Pfg. an.

Habe einen Posten bzw. weißer Taschentücher,

Dtd. 2,40 Mk.

Biber-Kindertaschentücher von 5 Pfg. an.

Moritz Moses.

Erwarte in diesen Tagen eine Sendung fertiger

gestickter Kasten, als Kragen-, Manschetten-,

Krawatten-, Taschentuchkasten, in feinsten Ausführung.

Moritz Moses.

Neuheiten in Schürzen für Kinder u. Erwachsene,

gr. u. kl. schwarze Schürzen,

weiße u. farbige Tändelschürzen,

gr. weiße und bunte Wirtschaftsschürzen

in unübertroffener Auswahl.

Moritz Moses.

Schlittschuhe

sind in allen Sorten vorrätig.

Gchte Breinermoor

nur bei mir.

Jever. C. F. Onken.

In Weihnachtseinkäufen

empfehle mein

Lager fertiger Schuhwaaren.

Gebe bis dahin 5 bis 10 Prozent Rabatt.

Umtausch nach den Feiertagen gerne gestattet.

Waddewarden. Heinrich Gerken.

Kaffee, roh per Pfund 30 Pfg.,

roh per Pfund 80 Pfg.,

ff. Santos per Pfund 90, 100 und 120 Pfg., bei

5 Pfund per Pfd. 5 Pfg. Rabatt.

Kaffee, gebr.,

reinschmeckend, per Pfd. 80 Pfg., ff. im Geschmack

per Pfd. 100, 120 u. 140 Pfg. empfiehlt

Th. v. Lengen.

Farin, sog. Sandzucker, per Pfd. 26 Pfg., bei

5 Pfd. billiger empf. v. Lengen.

Gute Backbutter per Pfd. 70 Pfg. empfiehlt

v. Lengen.

ff. ammerl. Wurstwaaren: Cervelat, Plock-,

Mettwurst, frische Wurst und Rippen treffen zu

Sonnabend ein bei Th. v. Lengen.

Bester fetter Speck

100 Pfund 45 Mk.

J. H. Cassens, Neuestr.

Bremer und Hamburger Zigarren in großer Aus-

wahl empfiehlt Cilers, Burgstr.

Feiner u. extrafeiner Pastorentabak in angenehm

milder Qualität, Pfd. 80 bis 120 Pfg. Cilers.

Früch gebrannter Java-Kaffee Pfd. zu 1,40, 1,50

und 1,60 Mk. Cilers, Burgstr.

Alten Ostfr. Krautkäse empf.

Cilers.

Kinderkochherde,

email. Beschirre für Kinder

werden billig verkauft, da ich den Artikel nicht weiter

führen will.

Jever. C. F. Onken.

Schöne Kapuziner-Erbisen empf. H. W. Hinrichs.

Neue Mapskuchen bei H. W. Hinrichs.

Sief. Hafersgrüße stets frisch bei H. W. Hinrichs.

Süßrahm-Margarine, sehr schön, pr. Pfd. 60 Pfg.,

bei 5 Pfd. pr. Pfd. 55 Pfg. empf. H. W. Hinrichs.

Rümmel- und weißen Käse in schöner schmackhafter

Waare, ebenfalls feinen Rahmkäse, nur 60 Pfg. pro

Pfund, empfiehlt H. W. Hinrichs.

Zigarren engros & en detail

großes Lager in allen Preislagen.

Wilh. Gerdes.

Neue Linsen. Wilh. Gerdes.

Ff. Kochmettwurst.

Wilh. Gerdes.

Bürgerverein Kniphauerfeld.

Sonntag den 12. d. M. abends 6 Uhr bei

H. A. Bluhm, Goldbewei.

Bewahrschule.

Für die Weihnachtsbescherung der Kinder der Bewahrschule bittet wiederum so herzlich wie dringend um Gaben an Geld, Kleidungsstücken usw. namens des Vorstandes

Pastorin Gramberg.

Industrieschule.

Zur Weihnachtsbescherung der großen Schaar der Kinder der Industrieschule bitten die Unterzeichneten herzlich um Gaben an Geld und Kleidungsstücken.

Gramberg. Verlage.

Guter Verdienst!

Für den Verkauf einer wöchentlich erscheinenden, von Jedermann gern gelesenen illustrierten Zeitung werden Colporteurs, Buchhändler und Agenten gesucht. Bezugsbedingungen von Karoly & Diebmann in Hamburg zu erhalten.

Eine Amme

vom Bande, gesund und kräftig, eine junge Frau bevorzugt, wird von einer Beamtenfamilie in Wilhelmshaven zu Mitte Januar gesucht. Angebote mit Lohnforderung an die Exped. d. Bl.

Gesucht.

Auf Ostern oder Mai ein Lehrling unter günstigen Bedingungen.

Jever, Wangerstraße Wachtel.

Gesucht.

Auf nächste Ostern für ein Malergeschäft in Oldenburg ein Lehrling. Näheres bei

H. Fröhmers, Hopfenzaun.

Gesucht für einen neuen Haushalt in Barel zu Mai oder früher ein tüchtiges Mädchen, das kochen kann und alle Hausarbeiten versteht, gegen hohen Lohn.

Anmeldung bei Thomssen, Bahnhof Jever.

Ich suche zum 1. Mai ein Hausmädchen.

Jever. Frau Medicinalrath Gerdes.

Gesucht.

Auf Mai ein junges Mädchen gegen Salär.

Weinberg bei Hohentkirchen.

G. Graafs.

Gesucht.

Zu Ostern ein Lehrling.

Wilhelmshaven. Frik Frps, Schlachtermstr.

Einem gut empfohlenen Schreiber im Alter von 16 bis 17 Jahren auf sofort und einen Lehrling zu Ostern sucht

Rechtl. G. Schwitters, Bant.

Entlaufen.

Ein weißes Schaf mit einem rothen Band um den Hals. Um Auskunft bittet

Mühtersiel. Wilhelm Tjardek.

Gesunden.

Ein Hut Zucker von Wiefels nach Jever.

Am Wall. Frau Marktsfeld.

Gesunden.

1 Sack Zucker. Abzuholen gegen Erstattung der Kosten im Hotel Schütting.

Empfehle meinen Herzbuchstier „Prinz IV.“ zum Decken.

Duanens. H. Haben.

Zu verkaufen.

1 Stierfals und 2 Kuhfälsber.

Jever, Schlachte. Julius Levy.

Ein tragendes Enterbess wünscht zu verkaufen oder gegen ein güstres Bess zu verkaufen

Carl Memmen.

Schnapp bei Fedderwarden.

Zu kaufen gesucht.

Eine gut erhaltene Hafersgrüß-Mühle. Näheres bei Jever, Nordergast. Bernh. Janßen.

Anzukaufen gesucht.

Kräftige Arbeitspferde.

Jever. A. Eholé.

Wünsche zur Mast geeignete Ochsen und Bullen anzukaufen und erbitte Offerten.

Reiseburg. E. Lüken.

Empfehle

Bremer Graubrod

zu 35 und 55 Pfg. pro Stück.

R. Hicken.

J. Remmers Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet.

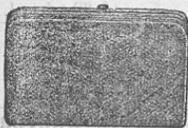
Als Weihnachts-Geschenke

empfehle meine große Auswahl
Ballblumen, Ballhandschuhe,
Neuheiten in Schleifen, Hütschen, Kragen u. Manschetten,
Schürzen, schwarzen Hauben und Morgenhauben u.
 zu billigsten Preisen.

Elisabeth Komfeld,

Firma Henny Fahrenfeld.

Carl Altona, Zever, Schloßstraße,



ladet zum Besuche seiner
 freundlichst ein.

Weihnachts-Ausstellung

Bei bekannter **billigster Preisstellung** biete eine große
 Auswahl in

Photographie- und Poeticalbums,
 Massenauswahl, nur Neuheiten,
 Postkarten- und Briefmarkenalbum,
 Schreib-, Musik- und Dokumenten-
 mappen, Schreibunterlagen,
 Schreibzeugen,
 Photographierahmen und -Ständern u. c.

Portemonnaies
 in echtem Seehund-, Zuchter-, Saffian-
 und Stableder,
 Cigarren-, Brief- und Banknotentaschen,
 Visitenkartentaschen;

Handarbeits- und Couverttaschen,
 Handschuh- und Schmutztafeln u.

Papieranstattungen in größter Auswahl.

Geschenk-Artikel mit Ansichten von Zever.

ff. Gewürzschnitt,
ff. braune Kuchen,
braunes und weißes Christzeug,
Pfefferrüsse

empfehle in feinsten Qualität

Adolf Bruns,
 Andree Nachf.

Grosse Weihnachtsausstellung
 in
Spielwaren aller Art.
 Zever. **Otto Bley.**

Feuerkiesen,

mit und ohne Marmorplatten,
Christbaumfüsse,

Kindertische,
Kinderstühle

empfehle
Schlachstr. B. Janßen.

Flanell

zu Hemden, Mitteln, Blousen u.
 empfehle in den besten krimpfreien Qualitäten.

Koatings und Boys

zu Röcken und Unterhosen u.
 in den besten Qualitäten.

Herm. de Boer, Zever.

Zu verkaufen.

Einige im März kalbende Kühe und Rinder
 und drei 12 Wochen alte Ferkel.
 Connhäusen bei Zeverwarden. **D. Taden.**

Ausverkauf von Schuhwaren.

Wegen Räumung des Lagers verkaufe **sämmtliche**
Schuhwaren bis Weihnachten noch **bedeutend**
billiger als sonst.

Zever. **G. Alverichs Wwe.**

Blühende Camelien,

Alpenveilchen, Primeln, Reseda,
Azaleen, Ericen,

Tulpen u. Hyacinthen,

sowie
Italienische Rosen, Nelken
 und andere Schnittblumen

empfehle

Zever. **Wilh. Bincids,**
 Handelsgärtner.

Unterzeuge

in leichten, mittel und schweren Qualitäten
 empfehle in großer Auswahl.

Berren-, Damen- u. Kinderwäsche

in allen Sorten empfehle billigst

Herm. de Boer, Zever.

Täglich **fettes**

Rind- und Schweinefleisch,

sowie Freitag

fettes Kalbfleisch

empfehle

J. H. Oberkrohn.

Gesucht.

Auf Ostern ein Lehrling.
 Zever, Drostenstr. **J. Gerdes, Schneidermstr.**

Verantwortlicher Redacteur: **G. Betteermann** in Zever.

Konzert des Singvereins. Konstantin

Dratorium von Georg Bierling.
 Susanno Tripel aus Berlin,
 Otilio Franz aus Düsseldorf,
 Emil Severin aus Berlin,
 Kapelle der Kaiserl. 2. Matr.-Div.

Freitag 10. Dez. pünktl. 6¹/₂ Uhr.
 Abends 11 Uhr Extrazug nach Carolinenfiel.

Landwirthschaftl. Konsum-Verein Zever
 e. G. m. u. S.

Die Mitglieder werden gebeten, sich am Freitag
 den 10. d. M. abends 5 Uhr im Konzertsaal mög-
 lichst vollständig einzufinden, um nochmals in Ge-
 wägung zu ziehen, ob der Verein aufgelöst werden
 oder unter bestimmten Voraussetzungen weiter be-
 stehen soll.

Auch Nichtmitglieder, die für das Weiterbestehen
 des Vereins Interesse haben, werden hiermit freund-
 lichst eingeladen.

Der Vorstand.

Oldenburgische Landwirthschafts-Gesellschaft Abtheilung Wangerland.

In der Ausführung eines Beschlusses der Ab-
 theilung Wangerland vom 2. d. Mts. werden die im
 Zuchtbezirk 37, umfassend die Gemeinden Widdoge,
 Lettens, Hohenkirchen und Oldorf, wohnhaften Be-
 sitzer eingetragener Stuten zu einer Versammlung auf
Sonnabend den 18. Dezbr. d. J.

nachm. 3¹/₂ Uhr

in H. Buns Wirthshaus hier selbst geladen.

L. O.: Borswahl der Vertrauensmänner und
 des Obmannes des Züchterverbandes.
 Hohenkirchen, den 7. Dezember 1897.

Der Vorstand.

Todes-Anzeigen.

Es hat dem lieben Gott gefallen, heute Mittag
 12 Uhr unsere innig geliebte Tochter und Schwester

Marie

im Alter von reichlich 10¹/₂ Jahren nach kurzer,
 heftiger Krankheit zu sich zu nehmen.

Theilnehmenden dieses zur Anzeige von
 den tief betrübten Eltern **A. G. Ottmanns** und Frau
 nebst Sohn,

sowie den Großeltern nebst Angehörigen.

Letztes, 1897 Dezember 6.

Die Beerdigung findet Montag den 13. d. M.
 nachm. 3 Uhr auf dem hiesigen Friedhof statt.

Heute starb unsere liebe Mutter, Groß- und
 Urgroßmutter

Agnete Margaretha Gerken geb. Hertens

im 80. Lebensjahre, welches wir mit betrübtem
 Herzen zur Anzeige bringen.

G. Alrichs nebst Familie.

Lübbenhäusen, 5. Dezember 1897.

Beerdigung findet Sonnabend den 11. Dezbr.
 zu Waddenwarden statt.

Heute Morgen 2 Uhr endete ein sanfter Tod
 das rastlos thätige Leben meiner geliebten Ehefrau
 und unserer treu sorgenden Mutter und Großmutter

Ehe Margarethe geb. Cordes

in ihrem 72. Lebensjahre.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten
 widmen diese Traueranzeige mit der Bitte um stille
 Theilnahme

die tief betrübten Angehörigen

Johann Albers
 nebst Kindern und Kindeskindern.

Willen, den 6. Dezember 1897.

Die Beerdigung findet Freitag nachmitt. 3 Uhr
 auf dem Friedhofe zu Wittmund statt.

Der heutigen Nummer liegt eine Extra-
 Beilage der Firma **J. Egberts, Wittmund**
 und **Wilhelmshaven**, bei.

Hierzu (außer Preußen) eine Beilage von
Wilhelm Schulze, Hamburg 13, Koopstr. 4.

Hierzu ein zweites Blatt.

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanfragen nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringslohn 2 M.

Neft der Zeitung

Inserionsgebühr für die Corpusspille oder deren Ramm:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. L. Wetters & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 287.

Donnerstag den 9. Dezember 1897.

107. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Was soll dir der Weihnachtsmann bringen?

Diese Frage wird, je näher das Fest heranrückt, je öfter von den Eltern an ihre Lieblinge gestellt werden, und so übereinstimmend in den einzelnen Häusern die Frage klingt, so verschieden klingt darauf die Antwort, je nach dem Alter, nach den äußeren Verhältnissen und nach dem Bedürfnis des Kindes. In ihrer naiven Weise richten die Kinder unzählige, oft recht thörichte Wünsche an den heiligen Christ, und manchmal fällt es den Eltern recht schwer, in bescheidenen Grenzen das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden, etwas zu schenken, was nicht mit dem Kerzenschimmer des Tannenbaums vergeht. Der Anzug, das Paar Schuhe, die Mütze, die Schürze usw., das sind feststehende Nummern im Weihnachtsprogramm, obgleich sie dem Kinde, namentlich je kleiner es ist, nicht die Freude bereiten wie das bunte Spielzeug. Spielzeug! Wie froh leuchten die Augen des Kindes, wenn man dich nennt, und wie oft wird bei Deinem Einkauf geflüstert! Wird doch nur zu häufig vergessen, daß das Kind sein Spielzeug nicht nur anschauen, sondern auch anfassen will, und noch öfter, daß das Spiel die Selbstthätigkeit des Kindes hervorruft und entwickeln soll. Aus diesem Grunde spielt das Kind Stunden lang gerne mit Wasser und Sand; der Weihnachtsmann bringt ihm die Formen dazu. Später Trommel, Pfeife, Gewehr, Fahne, Säbel u. für den Knaben, Puppe, Puppenstube, Küche u. für das Mädchen; den Glanzpunkt für beide aber bildet der Wagen (Karre, Schlitten), ein echtes, nie ermüdendes Spielzeug für das Spiel im Freien. An den langen Winterabenden spielt das Kind mit seinen Bleisoldaten, Kanonen u., am liebsten aber mit seinem Baukasten. Meistens sind nur glattegehobelte Hölzchen darin enthalten, am besten sind aber jedenfalls Richters Untersteinbaukasten. Dieser Baukasten ist in seiner einfachsten Form schon zu einem nützigen Preise zu erhalten, beginnt mit leichten Aufgaben, schreitet systematisch und zugleich edel künstlerisch fort, bringt trotzdem durch jede Nummer ein abgeschlossenes Ganzes, das aber wieder durch eine Ergänzungsnummer weiter ausgeführt und fortgesetzt werden kann. Dabei ist das Material beinahe unverwundlich. Recht interessant ist es für manches Kind, sich seine Spielsachen selbst zu machen. Dazu bietet der Modellbogen günstige Gelegenheit. Häuser, Geschäfte, Werkstätten, Wind- und Wassermühlen u. lassen sich anfertigen, zum Theil mit Figuren, die sich durch die Wärme, etwa die Ofenwärme, bewegen. Eine geschickte Hand und ein praktischer Blick sind allerdings zur Anfertigung erforderlich. Sie sind auch unentbehrlich, wenn der reifere Knabe die Laubhage zur Hand nimmt, um durch die Zeugnisse seiner Kunstfertigkeit Weihnachten seine Eltern zu erfreuen. Damit der Knabe sich aber auch sonst nützlich machen kann, bringt der Weihnachtsmann ihm Kästchen mit der Aufschrift: Der geschickte Zimmermann, Der kleine Bildhauer, Der Architekt, Der Schreiner usw. Öffnet er diese Kästchen, so findet er darin die entsprechenden Werkzeuge, in verkleinertem Maßstabe, aber solide gearbeitet, also wirklich brauchbar. Weniger unmittelbar nützlich, aber den ganzen Scharfsinn des Kindes herausfordernd ist endlich der sogenannte Experimentierkasten, durch den sich physikalische Versuche der verschiedensten Art anstellen lassen. So reich wie für den Knaben ist nicht immer die Auswahl für das Mädchen. Die Puppe, der Ball usw. verlieren allmählich ihre Anziehungskraft. Da bringt der Weihnachtsmann Sachen, die das Mädchen auf sein zukünftiges Leben vorbereiten; denn schier unendlich ist die Zahl der Dinge, die es auf mehr oder minder leichte Weise in die weiblichen Handarbeiten einführen, fort- und ausbilden.

Im Spiel lernt also das Kind die praktische Seite des Lebens kennen, spielend wird es durch den guten Weihnachtsmann auch in das Reich des Wissens eingeführt. Meistens beginnt er mit dem „unzerreißbaren Bilderbuch“, woraus dann die Mutter dem Kinde den ersten Anschauungsunterricht erteilt. Eines der vorzüglichsten Bilderbücher, das aber nicht unzerreißbar ist, ist

unseres Wissens im Leipziger Bilderverlag erschienen. Es enthält im verkleinerten Maßstabe die Lehr-Weisfischer'schen Bilder zu den Hey-Speterschen Fabeln. Rückt der Eintritt in die Schule heran, so hat der Weihnachtsmann Nangen, Tafel, Griffelkasten, Fibel unter den Tannenbaum gelegt, und meistens pflegt er auch in den folgenden Jahren auf solche Weise voraus zu sorgen. Neben dem Nothwendigen steht ihm aber noch manches andere zur Verfügung, den Kindern Wissenswerthes in unterhaltender und anregender Weise zu bieten. Wir denken an die Bilderfibel, das lustige Einmaleins, das naturgeschichtliche Lotto u. dergl. m., die im Grunde genommen übrigens mehr zur Befestigung als zur Aneignung des betreffenden Stoffes dienen. Kann das Kind erst lesen, so verlangt es nach einem Geschichtenbuch, am liebsten zunächst nach einem Märchenbuch. Die Zahl dieser Bücher ist Legion, ihre Ausstattung vom Einfachsten bis zum Luxus gehalten; ist ihr Inhalt aber auch immer gediegen? Nach dieser Seite sind unübertroffen die Märchen von Gebrüder Grimm. Wir nennen ferner die Märchen von Andersen (Gesamtausgabe, wie Auswahl), für reifere Kinder die Märchen der 1001 Nacht (Hoffmann) und endlich Hauffs Märchen. Für das reifere Alter haben ferner geschrieben Thekla Gumpert, Frida Schanz u., die in ihren Schriften dem zarten Sinn der Mädchen Rechnung tragen. Der mehr auf abenteuerliche Schriften gerichtete Sinn der Knaben findet zunächst reichlich Nahrung im Robinson. Ferner sind zu erwähnen die Schriften Börrishofers und Oskar Höders, die durch ihren zum Theil patriotischen Inhalt sehr geeignet sind, die Vaterlandsliebe im Knaben zu wecken. Vollständig verwerfen möchten wir sämmtliche sogenannte Indianergeschichten, abgesehen von einer, nämlich Coopers Ledertrumpf-Erzählungen. Was soll dir der Weihnachtsmann bringen? Die Auswahl ist groß; lasse sich aber niemand verführen, zu vielerlei zu schenken. Dann werden Augen und Sinne verwirrt, und statt der Freude entsteht Gleichgültigkeit oder gar Ueberdruß.

Vermischtes.

* **Stotel**, 5. Dezbr. Die gefristete Feier zur Einweihung der von dem Maler Hugo Ungewitter im Grafenhof zu Stotel hergestellten Frescogemälde verlief prächtig. An dem Festessen nahmen 200—250 Herren theil. Adolf Allmers, der dem Festkomitee angehörte, sprach in warmen Worten auf Heimath und Vaterland. Die Ausführung der Gemälde wurde von allen Anwesenden bewundert. Das erste Bild rechts vom Eingang stellt den Kampf eines Grafen von Stotel gegen normannische Seeräuber, deren Drachenschiff auf eine Sandbank gerathen ist, dar. Darunter steht der Allmers'sche Vers: „Der Stoteler Grafen Erstes war, — Ihr Volk zu schützen vor Gefahr.“ — Das zweite Bild zeigt uns den Grafen von Stotel, wie er als Vorsitzender ein Volksgericht unter der Stahl-eiche zu Hagen im 15. Jahrhundert abhält: „Sie halfen bis zum ärmsten Knecht — Zu Hagen Jedermann zum Recht.“ Das Hauptbild an der hinteren Querwand des Saales hat den Hochzeitszug der Gräfin Kunigunde, Tochter des Grafen Ulrich von Stotel, die ihrem Verlobten, dem Grafen Burhard von Oldenburg, vor Debesdorf zugeführt wird, zum Gegenstand: „Und schließlich schloß, wie allen kund, des Grafen schöne Kunigund mit Oldenburg den Liebesbund.“ Jedes der Gemälde wird von einem prächtigen Fries umrahmt. Der Grafenhof ist durch den historischen Saal zu einer Kunststätte ersten Ranges geworden.

* **Schwerin**, 3. Dezbr. Ein ergötzlicher Akt der Selbsthilfe hat sich auf dem Orleansdam abgepielt. Ein betrunkenere Maurergeselle, der sich schon oft als Agitator aufgeführt hatte, wollte die dort beschäftigten Arbeiter aufreizen und zum Niederlegen der Arbeit bewegen. Als die Arbeiter dies verweigerten und ihm kurzweg bedeuteten, er möge sich nun nicht länger aufhalten, wurde er grob und beleidigend. Kurz entschlossen nahmen die Leute nun einen Saak, der gerade vorhanden war, steckten den „Agitator“ hinein, banden ihm den Saak fest um den Hals zu, setzten ihn dann an einen Steinhäufen und ließen ihn so lange zum Ergötzen des Publikums sitzen, bis die Arbeitszeit zu Ende war. Dann schütteten sie den „Agitator“ aus,

reichten ihm zum Abschied noch eine Tracht Prügel und ließen ihn laufen.

* **Wiesbaden**, 6. Dezbr. Die hier vorübergehend anwesende Frau eines Fabrikbesizers in Kassel ist dem Rhein. Cour. zufolge durch Umstürzen der Petroleumlampe in ihrem Ankleidezimmer vollständig verbrannt.

* **Wien**, 3. Dez. Ueber eine interessante Operation berichtete Stabsarzt Dr. Habert in der Gesellschaft der Aerzte in Wien. Ein Trainisoldat hatte einen Dusschlag gegen das Hinterhaupt erhalten, der eine Zerkümmerung der Schädeldecke zur Folge hatte. Die 7 Zentimeter lange Kitzquetschwunde, welche von starrem, das Leben des Verletzten gefährdenden Blutdruck auf das Gehirn begleitet war, machte eine sofortige Operation nothwendig. Nach Entfernung des zerkümmerten Hinterhauptknochens wurde ein vertiefter Rand in der Schädeldecke ausgemeißelt; in diesen Rand wurde am dreizehnten Tage nach der Operation eine 21 Quadratcentimeter große Celluloidplatte eingesetzt. Der Patient blieb 18 Tage nach der Operation bewußtlos. Die Intelligenz des Patienten, der sich nur allmählich erholte, hat nicht gelitten. Die Einheilung der Celluloidplatte ging glatt vor sich, ohne irgend welche Beschwerden hervorzuweisen.

* **London**, 3. Dez. In der letzten Woche sind in London 1794 Personen gestorben. Nur viermal im ganzen laufenden Jahre ist diese hohe Sterbeziffer erreicht worden. Die Ursache bildet der Nebel, welcher die vergangene Woche geherricht hat. Von den 1794 Gestorbenen sind 760 Kinder.

Marktpreise an der Kornbörse in Emden am 7. Dez. 1897.

Gehaltener Preis für 1 Doppelzentner (100 Kgr.).

Gattung	gering		mittel		gut		Verkauf Doppelzentner
	nie- drigster Mt.	höch- ster Mt.	nie- drigster Mt.	höch- ster Mt.	nie- drigster Mt.	höch- ster Mt.	
Weizen	—	—	17,60	—	18,—	18,35	—
Roggen	—	—	—	—	—	15,10	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—
Hafer	11,60	12,40	12,70	13,20	13,40	13,80	—

Norden, 6. Dezbr. Weizen per 300 Pfd. 24,— bis 27,— Mt., Roggen per 300 Pfd. 20,—23,— Mt., Sommergerste per 240 Pfd. — Mt., Hafer, prima, per 3000 Pfd. 204 Mark, do. sekunda, per 3000 Pfd. 180—195,— Mt., Erbsen, grüne, per 320 Pfund 20—24,— Mt., do. graue per 320 Pfd. — Mt.

Norden, 6. Dezember. Dem heutigen Wochenmarkt waren 183 Schweine und 27 Schafe zugetricben. Preis: Schweine 19—66 Mt., Schafe 12,50—26 Mt.; auch wurde eine Anzahl kleiner Ferkel zugeführt, die mit 10,— bis 14 Mt. bezahlt wurden.

Weener, 4. Dezbr. Butter- und Käsemarkt. Die Anfuhr bestand in 40 Faß Butter und 1500 Pfd. Käse. Preis: Butter 29—40 Mt. per Achteltonne zu 50 Pfd. Netto, Käse 15 bis 18 Mt. per 100 Pfd.

Samburg, 6. Dezbr. Viehmarkt. Zutrist: 1973 Kinder und 1979 Schafe. Bezahlt wurde pro 100 Pfd. Schlachtgewicht: 1. Qual. Ochsen und Quenen 59,—, 2. Qual. 51—55,—, junge fette Kühe 51—55,—, ältere 46—49, geringere 40—44,— Mt., Bullen 45—54,— Mt. — Schafe: 1. Qual. 51—56,—, 2. Qual. 47—51,—, 3. Qual. 43—47,— Mt. — Schweinemarkt. Zutrieb vom 29. Nov. bis 5. Dezbr. 5611 Stück. Bezahlt wurden: Beste schwere reine Schweine 60—61,— Mt. mit 20 pCt. Abzug, schwere Mittelwaare 59,50—60,50 Mt. mit 22 pCt. Abzug, gute leichte Mittelwaare 59—60,— Mt. mit 22 pCt. Abzug, geringere 57—59,— Mt. mit 24 pCt. Abzug, Sauen 51,50—57 Mark mit schwankendem Abzug.

Henneberg-Seide — nur acht, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen, — schwarz, weiß und farbig, von 75 Pfg. bis 1 Mk. 18.65 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. **An Private porto- und steuerfrei ins Haus.** Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hofl.), Zürich.

Privat-Bekanntmachungen.

Donnerstag den 9. d. M. nachmittags 1 Uhr
werde im Pastorei-Garten
etwa 50 Ruthen Kohl
gegen Baarzahlung meistbietend verkauft.
Auch ist gutes Kuthen bei mir zu haben.
Sillenstede. J. J. Abel.

Holzverkauf in Grappermons.

Sonnabend den 11. d. Mts.
1 Uhr anfangend
sollen gegen gleich baare Zahlung verkauft werden:
eichene Dampfsäbhe, Niden, Brennholz,
Sträucher und Blöcke, Kastenholz etc.
Das Holz lagert auf Name Mannens Land, in
der Nähe der Straße.
Kaufstehhaber ladet ein Janssen, Nispel.
Zum Verkaufe des dem Gastwirth G. Gerdes zu
Hootsiel gehörigen

Gasthauses

Zum goldenen Löwen

wird nochmals Termin angesetzt auf
Sonnabend den 11. d. Mts.
nachm. 4 Uhr

im Verkaufsobjekte.
Reflektanten werden eingeladen mit dem Be-
merken, daß der Kaufpreis niedrig gestellt ist und
bei hinreichendem Gebote der Zuschlag erteilt werden
wird.
Feddwarden, 1897 Dezbr. 5.

M. Höver.

Da das Landgut

Süd-Reiseburg

im öffentlichen Termine nicht ver-
pachtet ist, so soll jetzt eine frei-
händige stückweise Verpachtung
stattfinden.

Die Gebäude mit Hofraum und
Garten können sowohl allein als
mit einer beliebigen Fläche Grün-
landes gepachtet, auch kann eine
Parzelle zum Mähen beigegeben
werden.

Die Weideländereien, zus. etwa
34 ha, können passend zusammen-
gelegt oder bei einzelnen Parzellen
in Pacht genommen werden.

Pachtliebhaber wollen sich an
Herrn Landwirth Tiarks hies. oder
an mich wenden.

Jever. M. U. Minssen.

Herr Kaufmann D. N. Kuper zu Gzel läßt
Freitag den 17. Dezember d. J.
morgens 10 1/2 Uhr anfg.
im Gehölz zu Dytenhausen bei Abichafe

120 Stück

gefällte sehr schöne und starke

Eichen,

30 Fuder Brennholz

an Ort und Stelle auf Zahlungsfrist verkaufen.
Wittmund, den 27. November 1897.

H. Eggers.

Zu verkaufen.

Ein schönes Kuthalb und 1 do. Stierkalb.
Anskündigerei. T o b e n.

Zu vermieten.

Auf Mai n. J. eine Oberwohnung, am liebsten
an eine einzelne Person.
Schützenhofstraße. C. Schlemich.

Sonnabend den 11. d. M.

nachmittags 1 Uhr anfangend
werde ich in Deckers Wirthshause zu Heidmühle für
betreffende Rechnung mit gerammer Zahlungsfrist
meistbietend verkaufen:

3 neue Bettstellen,

sowie verschiedene
Manufakturwaaren,

namentlich:
eine Partie Kleiderstoffe, eine Anzahl
Anzüge, einzelne Jacketts und Hosen,
Flanell-Damenröcke, Nachtsachen, Hand-
tücher, Schlafdecken, Strümpfe usw.
Kaufstehhaber werden eingeladen.
Jever, 1897 Dezember 1.

A. Tiemens.

Auf obiger Vergantung kommen ferner zum
Verkaufe:

1 Sopha, mit grünem Nips bezogen, 1
Garnitur Blüschmöbel (Sopha und 2
Sessel), 1 Tisch, 2 Kommoden, 1 zwei-
schläfige Muschelbettstelle mit Matraze
und 1 silberne Taschemehr.

A. Tiemens.

Kraft Auftrags werde ich den gesammten beweg-
lichen Nachlaß des weil. Kommissionsräts J. D. von
Bergen zu Wiarden, als namentlich:

**1 Schwein, zur Zucht
geeignet,
2 Ziegen,**

1 zweithür. Kleiderschrank, 1 Sophatisch,
6 verschied. Tische, 6 Rohr-, 2 Behn- und
4 Küschentühle, 1 Kuhl, 2 Kisten, 1 Glas-
schrank, 1 Kl. Schrank, 1 amerik. Wand-
uhr, verschied. Spiegel, Garderobenhalter,
Geborten, Blumenbänke, Schildereien,
Kisten, Rippesachen, Lampen, Spinnrad,
Häspel, Garnkronen, 1 Fruchtwaaage, Dorf-
kasten, hölz. und zink. Eimer, zinn. Teller,
Löffel und Maabe, 2 dito Kaffeetannen,
grobes und feines Steingezug, kupf. Kessel,
eisl. Töpfe, Herdplatte, 3 Fässer, Gießkanne,
Reinzeug, 2 vollständ. Betten, 2 Bett-
stellen, 1 Karrenmaschine, Mahufuß, Ballen,
1 Joch, 1 Senfe, Haarpitt und Hammer,
1 Häckselbod, 1 Düngerfarr, 1 Damm-
beck, 1 Leiter, Hacken, Forken, Spaten,
auch 1 Partie Heu, Torf, Brennholz und
Gartenfrüchte und was sich weiter vor-
finden wird.

Wittwoch den 15. Dezember
nachmitt. 1 Uhr anfg.

öffentlich an den Meistbietenden mit gerammer Zah-
lungsfrist verkaufen, wozu Käufer eingeladen werden.
Wiarden.

J. Müller,
Auktionator.

Immobilien-Verkauf.

Die Wittve des sel. Herrn Rentiers G. F.
Steinmeyer geb köppen hieselbst beabsichtigt das zur
Zeit durch sie bewohnte, sehr geräumige, bequem und
schön eingerichtete

Wohnhaus

mit Scheune, nebst einem
großen Obst- u. Gemüse-
garten

zum Antritt auf 1. Mai 1898, oder nach Ueberein-
kunft später, öffentlich zu verkaufen.

Es wird zu diesem Zwecke Termin auf
Donnerstag den 16. d. Mts.
nachmittags 5 Uhr

im Tjardtschen Gasthose hieselbst anberaumt, wohin
Kaufstehhaber geladen werden.
Wittmund, den 4. Dezember 1897.

H. Eggers,
öffentl. angest. östr. Aukt.

Zu verkaufen.

Ein schönes Kuthalb, 3 Wochen alt.
Sillenstede. J. G. Gerjets.

Zu Weihnachtseinkäufen

empfehle mein großes Lager in
**Muffen, Baretts,
Kragen, Tüchern,
Kapuzen, Fanchons,
Handschuhen in allen Qualit.,
schwarzen Damen-
und Kinderstrümpfen**

zu bekannnten billigen Preisen
und in guten Qualitäten.

**Herm. de Boer,
Jever.**



Cognac
Georg Scherer & Co.
Langen.

Ärztlich empfohlen.
in allen Preislagen

Flasche Mark 2,— bis Mark 5,—.
Mosel-Cognac, Ltrfl. 2,—, 2,50, 3,— Mk.
Cognac, zuckerfrei, Fl. 2,— Mk.

Weindestillat,
Bevorzugte Marke für Reconvalaszenten
und Zuckorkranke.
Laut amt. Analyse frz. Cognac gleich.
Alleinige Verkaufsstelle:
Wilh. Gerdes Jever.

Satrup-Angeler Viehwashpulver.

Vor Nachahmungen gefeslich geschützt.
D. R. P. Nr. 26897. — Fabricirt seit 1836.
Es tödtet alles Ungeziefer sammt seiner schneußlichen
Eiut.

Vorräthig in folgenden Apotheken:
Apothete in Jever. J. Schürholz,
Apothete in Jever. F. Vollehn,
Apothete in Wittmund. G. Jacobi,
Apothete in Feddwarden. W. Boes,
Apothete in Carolinenfiel. R. Schmid,
Apothete in Neustadtgödens. F. van Hove,
Apothete in Hootsiel. C. Goedede.

Großartige Auswahl

**in
Rohrstühlen,**

nur Neuheiten,
empfehl

Hootsiel. A. Cohn.



Seit 25 Jahren
hat sich das achte Liebig'sche
Pudding-Pulver die Welt erobert, es
b. et. in Bez. a. Güte das Höchste, was er-
reicht werd. kann. Man achte a. d. Nam.
Liebig's u. d. Schutzmarke. Z. hab. 1. all.
deus. Gesch. u. Meine & Liebig, Hannover.

Speck,

beste trockene Waare, empfehl D i e r.
Gebrammer Kaffee, eigene Röstung, rein-
schmeckend, Pfund von 1 Mk. an bis 1,60 Mk.
D i e r.

Zu verkaufen.

Zwei halb kalbende Käse.
Carlsec. Friedr. Köster.

Zu verkaufen.

Zwei fette Schweine.
Lettenz. G. A. Harmz.

Grosser Ausverkauf von Schuhwaaren.

Um mit meinem großen Lager zum nächsten Frühjahr etwas zu räumen, habe ca. 400 Paar Lederschuhwaaren in allen Sorten für Damen, Herren und Kinder bis Weihnachten zum Ausverkauf gestellt und empfehle solche zu jedem annehmbaren Preise.

Bis Weihnachten gebe auf Filz-Winterschuhwaaren, um damit zu räumen, 10% Rabatt.

Auf alle anderen Artikel bis Weihnachten 5% Rabatt.

Jever, Schlachtstraße, Ecke der Schlachte.

H. Pekol.

Bitte eine Minute Aufenthalt!

Trotz unserer stammend billigen Preise haben wir uns entschlossen, unserer werthen Kundschaft noch Ausnahme-Preise einzuräumen, um das Allerhöchste in unserer Branche bieten zu können. Wir haben nur neue, keine alte, verlegene Waare. Sämtliche Winterwaaren müssen bis Weihnachten verkauft sein.

Konfektionshaus Gebr. Hinrichs, Wilhelmshaven,

Göferstraße, am Park,

Spezialgeschäft für fertige Herren-Anzüge, Paletots, Havelocks, Kinder-Anzüge und Mäntel, Arbeiter-Garderoben, Normalwäsche, Hüte und Mützen, Wäsche und Shlipse, Handschuhe, Regenschirme, Schlafdecken usw. usw.

Großes Stofflager für Anzüge.

Anfertigung nach Maß.

Hohenkirchen.

Großer Weihnachts-Ausverkauf

sämtlicher auf Lager befindlicher Sachen zu sehr heruntergesetzten Preisen.

Empfehle mein reichhaltiges Lager von garnirten und ungarvirten Hüten, Mäusen, Barettis für Frauen und Kinder; Wollschalen für Damen und Herren; für letztere auch Wäsche in Leinen, Summi und Papier, seidene u. sonstige Halstücher; Herren- u. Damen-Regenschirme, Korsetts, Schürzen re.; auch Wachsuh, passend für Tische und Kommoden, sowie viele sonstige Artikel.

Johanne Cassens.

113. Hamburger Stadt-Lotterie.

118000 Loose und 59180 Gewinne.

Höchster Gewinn ev. 500 000 Mk.

Die Loose kosten für alle Klassen: Ganze Mk. 132, Halbe Mk. 66, Viertel Mk. 33, Achtel Mk. 16,50.

Die Ziehung 1. Klasse beginnt am 16. Dezember 1897.

Originalloose hierzu empfehle zum amtlichen Preise von:

Ganze	Halbe	Viertel	Achtel
Mk. 6,—	Mk. 3,—	Mk. 1,50	Mk. 0,75.

Bestellungen, welche baldigst erbitte, geschehen am besten auf dem Abschnitte der Postanweisung.

G. Daubert jun., Braunschweig,

älteste konzeffionirte Lotterie-Haupt-Kollekte,
gegründet 1793.

Hermann Rabus,

Pianofortebauer,

Bremen, Domshof 11.
Alleiniger Vertreter der weltbekanntesten

Steinweg Nachf.

Flügel u. Pianinos.

Stimmungen und Reparaturen von erprobten Technikern.

G. Müller,

Uhrmacher,

Berftstr. 12. Bant. Berftstr. 12.

Bringe zum bevorstehenden Weihnachtsfeste mein reichhaltiges Lager in

Uhren,

Gold- u. Silberwaaren

als zu Festgeschenken ganz besonders geeignet in empfehlende Erinnerung.

14kar. Verlobungsringe in allen Größen stets vorrätzig.

Die Lairischen Waldwoll-Waaren sind seit nahezu einem halben

Jahrhundert gegen Gicht u. Rheumatismus erprobt.

Das Ihre Erzeugnisse sich meines persönlichen Interesses erfreuen, dürfen Sie versichert sein, zumal ich selber schon zu wiederholten Malen Gelegenheit hatte, die vortreffliche Wirkung derselben zu erproben.



Droguerie Fr. Piepenbrint, Geestemünde.

Weinverkauf für Jever und Umgegend bei A. W. Deye Wwe.

Zu verkaufen.

4 fette Schweine, sowie ein niedertragendes und einige 4 bis 5 Monate alte sehr schöne zur Zucht geeignete.

Middoge.

R. Thedmers.

Maiz und Maizmehl,

Erdnuzmehl 53 0/0,

Baumwollsaat-Ruchemehl 58 0/0,

Leinsaatschrot (nicht entölt)

empfehle zu billigsten Tagespreisen in nur prima Waare

D. R. Mammen Wwe.,
Altgarmstiel.

Gesucht.

Auf Mai für einen größeren landwirtschaftlichen Haushalt ein junges Mädchen bei familiärer Stellung gegen etwas Salair.

Toffens, Aufjabinen.

S. W. Cornelius.

Krautzengverteilung,

im Interesse der Wildhege,
von W. Stach, Oberförster.

Mit 63 Textabbildungen.

Preis 2,50 Mk.

Vorrätzig in der Buchhandlung von G. L. Metzger & Söhne.

Erwarte

200 Centner

Thomasphosphatmehl

19 0/0.

Bitte, welche bestellt haben, mir beliebiges Quantum aufgeben zu wollen.

Neu-Ang.-Groden, 7. Dezember 1897.

H. Bremer.

Weihnachtsausverkauf.

Derselbe bietet in diesem Jahr eine selten günstige Gelegenheit zum vortheilhaftesten Einkauf. Große Posten der verschiedensten Waarengattungen, die wir der vorgerückten Saison wegen **enorm billig einkauften**, ermöglichen es uns, unsern werthen Kunden **vorzüglichste Qualitäten zu Preisen abgeben zu können, wie solche so billig wohl kaum je wieder offerirt werden.**

Als besonders vortheilhaft heben wir hervor:

Hauskleiderstoffe:

Vorser, doppelt breit, Meter **45 Pfg.**,
Damentuch, uni, doppeltbreit, Meter **65 Pfg.**,
Damentuch, schwere Körperwaare, 100 Ctm. breit, Meter **90 Pfg.**,

Flanelle, 120 Ctm. breit, reine Wolle, **1,20 Mk.**,
Flanelle mit Mohairstreifen, 100 Ctm. breit, feinste Neuheit,
 Werth 2,50 Mk., jetzt **1,80 Mk.**

Reinwollene uni Stoffe für Promenadenkleider:

Cheviot, doppelt breit, in sämmtlichen modernen Farben, Meter **85**
 und **90 Pfg.**,
Beige, Crepebindung, doppelt breit, in grau, mode und grünlichen
 Melangen, Meter **90 Pfg.**,
Beige, Crepebindung, doppelt breit, schwere elsässer Waare,
 Meter **1,30 Mk.**,

Cheviot-Diagonal und Crepe, 100×110 Centimeter breit,
 Meter **1,50 Mk.**,
Cheviot-Diagonal, 110 Ctm. breit, schwerste elsässer Waare,
 Meter **2 Mk.**,
Cheviot-Crepe, 110 Ctm. breit, feinstes elsässer Fabrikat in uni,
 sowie grau, mode u. grünlich Melangen, Meter **2 Mk.**

Reinwollene und halbseidene Fantasiestoffe, aparteste Neuheiten dieser Saison.

Plaid-Cheviot, 100 Ctm. breit, blau-grüne, schwarz-rothe und
 blau-rothe **II**, Meter Werth 1,80 Mk., jetzt **1,20 Mk.**,
Plaid mit Mohaireffekten, 100 Ctm. breit, in den neuesten
 Farbenstellungen, Werth 2,25 Mk., jetzt **1,80 Mk.**,
Jacquard, 100 Ctm. breit, Frgangmuster, elegante Geraer
 Waare, in 8 Farben, Werth 2,25 Mk., jetzt **1,80 Mk.**,

Frieße mit Mohaireffekten, 100 Ctm. breit, Glauchaner Waare,
 Werth 2,25, jetzt **1,80 Mk.**,
Frieße mit Mohaireffekten, 100 Ctm. breit, feinstes elsässer
 Fabrikat, Werth 2,70, jetzt **2,10 Mk.**,
Fantasiestoffe, hochelegante Saison-Neuheiten, Werth 4 Mk.,
 jetzt **2,50 bis 3 Mk.**

**Schwarze Kleiderstoffe in Crepe, Chine, Mattlasse, Elité-Serge, Cheviot,
 Mohair u. s. w. sehr billig.**

Buckskins und Cheviots

für Anzüge, Paletots, Hosen, bewährte vorzügliche Qualitäten, sehr billig. Als hervorragend preiswerth offeriren wir **Cheviots**, aus prima Scheerwolle gefertigt, in echtblau, braun und diversen Melangen, 150 Ctm. breit, absolut krimpfrei, Meter 4,— und 4,50 Mark.

Aussteuer-Artikel:

Hemdentuch,
Halbleinen,
Leinen,
Gerstenkorn und Gebild,
abgepaßte Handtücher,
Tischtücher u. Servietten,

Bettinlette,
baumwoll. Zeug,
Kattune,
Parchend, Piqué,
Dimitte,
Flanelle und Boye,

Schlafdecken,
Betttücher,
Tischdecken und Teppiche,
Reisedecken,
Regenschirme
 u. s. w.,

sämmtlich bedeutend im Preise ermäßigt.

Konfektion:

Regenmäntel, Jacketts, Winter- und Abendmäntel, Kindermäntel, ferner Herren-Joppen, Knaben- und Burschen-Anzüge und Hohenzollernmäntel, um gänzlich zu räumen, zu und unter Einkaufspreisen.

Die im Laufe der Saison angehäuften Reste aller Waarengattungen werden zu besonders billigen Preisen abgegeben.

Bruns & Kemmers.